Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Akten der kurfürstlichen Universität Bonn]

[Akten der kurfürstlichen Universität Bonn]

Kurkölnische Universität <Bonn>

Bonn, 1778-1793

"Wiener Correspondenz mit Agent v. Dittrich betr. der Bönnischen Akademie contra Stadt und Universität zu Köln"

urn:nbn:de:hbz:5:1-70860

Visual Library

H. No 9

Wien. Correspondenz mit d. Agent v. Ditterich

betr.

die Bönnischen Akademie

&

Stadt und Universität zu Köln

An Se
Agent Ditterich
pro Se ablegen und Wüsten.

M. E.

wir geben die Zeit der
günstigsten anstehen Gelegenheit
anzuschaffen an [illegible]
und [illegible] zu zu
übergeben, und uns über den
gütlen Besitz des Hauses
denselben gehorsamst zu trösten.
wir bleiben dero
Lemberg den 22. Juniüs 1783.

Excellenz

hochwürdig- Hochgeborner Reichs-Graf

Gnädiger Graf und Herr!

Der Herr Hofrath Meyer ist im Stande gewesen, Euer Excellenz die Stadt Böhmisch Leipa morgen übermachen zu können. Derselbe hat seine Gütigkeit verlangt, welche ich Ihm schon Ursprung in Ihrem nicht schlecht gab.

Ihro Majestät der König in Preußen werden auf Ihrem Gute in Neu inthronen, wovon schon die Zimmer in der Burg zugerichtet, und meist allergnädigste Monarch 8 Tage dieses Monats allhier warten werde.

Nunmehro wird es wohl bald mit dem Böhmischen Krieg. Der rechte Ausfall wird mit einer Retro Campagne gemacht werden, es man nicht viel zu glauben hat, weil die Türken sehr schnitzig in die Retro Guardia zu rücken gewohnt sind.

Es werden alle Regimenter beschrieben, die beurlaubten sind zurück gerufen, die nothwendige Recruten zum stehen werden sind auch Laudon und Ewan in Neu angekommen, und der Feld Zeugmeister Baron Lichtenig erste Commandant in Böhmen

sobald die Erschöpfung der armée es erlaubt.

Während diesen anstalten kann Ihr Majestät uns nicht auf der geschwindigkeit eines Courier zu folgen. wir denken Ihr wenig wegen nach 3 Tonnen Goldes in Wien die Jacobiner Läuterstonnen, und Himmelgartenmünz, welche Letztere schon fertig sind, abgeholet werden.

Ich verharre mich zu Ihro gnad mit schuldigen devotion Ihrer

Euer Excellenz

Wien d 24 7bre
September 1783

unterthänigster
v Ditterich.

Excellenz

Hochwürdig- Hochgeborner Reichs Graf

Gnädiger Graf und Herr!

Auf Euer Excellenz gnädig Zuschrift kan ich dienst brieflich, daß der Entwurf des libelli praecatorii mit Anfang des Baron Leykam beyliegt mit gütigen Befehl daß ich gehorsamst meine ringe Gedanken wie Anmerkungen beylegen solle. Einige Beilagen brauchen Anfangs eine Abänderung, welche schon veranstaltet worden.

Über den Anbefund, daß sich mehrere die Umstände gründet. Vor Euer Excellenz nicht genug sein. So beziehet sich eben daraus, daß der Beklagte jetzo in Wien, und Krain in Massen mit seinen Gütern versehen ist, die wo aber Exhibita die zu seiner Anwesenheit nicht dahin gehören sind.

Im Anfang künftigen Monaths werden Ihro Majestät nicht Christ nach Slowenj machen, und die ganze Familie des Herzogs mit sich nach Wien bringen, woraus die Erledigung der

Ich zeige mit der Prinzesse Elisabeth allen Anschein nach
sich gehen wird. Diese glückliche Bestimmung lässt Hoffnung
dass die liebliche Aspasia eine gute Wendung genommen habe.
Ihrer Liebste muß ich noch Grund mit schuldiger Devotion
Ihrem

Ihrer Excellenz

Wien d 19 Jan
Vormittag 1783

unterthänigen
v Ditterich.

Excellenz

Hochwürdig- Hochgeborner Reichs Graf

Gnädiger Graf und Herr

Euer Excellenz gnädige Zuschrift vom 16ten dieses ist mir vorgestern richtig zugekommen, und ich habe den darin angetragenen Fall wegen des Hofrath Meyer benutzt. Baron Leykam wird sich in der Hofkanzley der akademie daß zu Wien vorgenommen abstädigig machen, die Instruction einholen muß: Das dem Capitul gütlich mit der Kreuzherrn Commun, zu einer so gemeinnützlichen absicht ihre Kirchen Hochwürdigen Leiber zu versetzen, als ihnen dem angesuchten Hindernisse nehmen zu seyn.

Sachen anbelangt aber sie gestern nichts in seine Amtsstube, und es wird sich nach der Expedition der Hofkanzley resolution ausklären.

Bei dem sorgfältigen Hofe hat diese Anfrage starken Eindruck gemacht, und ich zweifle gar nicht: es werde seine Maasregeln darnach in der relation nehmen. Ihnen

nur die praecipitatorische Vorstellung bald zurück kam: es
kann nicht von Ihro Majestät sein ein Entschluss erfolgen
bis mehrere nicht zu hohe Grad mit schädigen Merkmahlen
bestimmt

Euer Excellenz

Wien d 26 ten
November 1783

unterthänigst
v Ditterich.

Excellenz

Hochwürdig- Hochgebohrner Reichs-Graf

Gnädiger Graf und Herr!

Euer Excellenz gnädigst Schreiben vom 20ten dieses habe mir gestern samt dem Päpstlichen Documento Benegatorio in der academie dasige zu meiner aufhabenden Verrichtung richtig zu handen. Sind mich der Ehrgeiz für weiland der Kaiserin Königin gelangt ist bei Ihro Königliche Hoheit der Herzogen zur audienz, höchstdieselbe mir ganz besonders gnädig darüber eröffnet, daß der Herr Capitul mit seinem gnädigsten Kirchenhaus abgereichen werden, und Ihre Königl. Hoheit versichert, daß der Königl. Hof diesen Vorgang zum Nachtheil nehmen werde. Hierauf wurde ich gefragt, ob mir der päpstliche actus bekannt wär, wo der Kurfürst gnaden die facultäten der academie installirt hätten. Ihro Königl. Hoheit gedachten über diesen punct: es wäre beste gewesen, sie wär bei der übergab der Privilegien mit dem Magistrat zu Cölln gegenwärtig; Sie besorgte aber darauf: wie der Curfürst

Studiosum Theologiæ daran erkennt, welche im Novembr anfinge, und die man nicht eine gewisse Zeit hätte zurücksetzen wollen.

Nun wüste ich Johann Meyer zu dauren: Ich hörte ihn über den Mund des Herzogs, wie mir P. Leyser selbst die Längste Zeit zu essen, und schier Viertelen zu schreiben wünsch hette. Ich wollte es aber nicht über seinen Grund, und bat es selber zu thun.

Etwan gleich nachdem andächt des H. M., seine des Herzogen seine Vertrauten auf, sich über die Typographie desselben zu erkundigen, und die Mittelmässigen lieben, wie sonst dieselbe nicht sehr steyen, besonders bey seinen täglichen Diensten sehr ungünstig sie.

Es war gedenklich die ersten gründlich Jene gegen meinen und des H. Brüning Rath, und

Dadurch wird es unmöglich, die Kraft des Ausdrucks durch Übersetzungen, und Geschichte zu fixiren, die wird dem Herrn gehören, und M. kann einen Einfluß haben, wenn dann die beste Geschichte mit der Kraft des Wortes, welche seinem Vater Browning eigen war, wenn sie den Laß unserer gemeinsamen Herzen erreicht, der dem B. abgeht für Erscheinungen dieser Art. Unglücklich wäre ist Lotos auch ein Freund von H. Meyer, weil sie sich zu seinem Aufenthalt in Wien nur einmal in seinem Haus zeigte, und darauf ausblieb, folglich blieb H. ganz unbekümmert, und die Andeutg blieb unsichtbar.

H. hat seine verschwundliche Hoffnung zu sich, die Ihn aber oben im Herz steht, und dies ist sein Schreiben!

Er wünscht sich seinen Platz gegen jedermann,

und Correspondirt alles Gönner sehr deutlich, wenn es Noth
thut. Alle Ihre Sorgen in ihre Neue Reise und dem
Ministerio an, als könnte es alles alles wissen, und dass
Ihnen Dinge die wird man die Augen öffnen, die Ihnen
sonsten Unrecht.
Gerne schrieb Euer Excellenz, wenn sie den Abschied ausführlicher
Ihnen ausfassen wollen, den ich M. etwas Verständlich mitgegeben
Ich Ihr allen an das Leichtsinnige Haus zu weisen, und mein
Nachricht Ihr ihre Antwort zu halten. Ich gehe in allen
mit allen de Circul, weil wissend, dass ich den nächsten
Endzweck habe, die geschehene unsere gnädigsten Absichten
zum gnädigen Ausgang zu befördern.
Ich empfehle mich zu hohen Gnad mit schuldigen Devotion
beharre
Euer Excellenz
Wien d 29 Jan
November 1783
unterthänigen
v Zinzendorf.

Copia No.

Excellenz

Hochwohlgebohrner Reichs-Graf

Gnädiger Graf und Herr

Ich gnädigster Graf und Herr

Ich gnädigster Graf und Herr

Ich gnädigster

gezogen werden können.

Ihro Königliche Hoheit wollen sich mich der allerhöchsten dero Gnaden mir Vorzug[illegible] haben; es ist also der Tag noch nicht gewiß, an welchem Sie Majestät die Reise antreten.

Ich bleibe mit aller Ehrfurcht Ihro Königlichen Hoheit gehorsamster Diener.

Ich empfehle mich zu hohen Gnaden mit schuldigster Devotion

Ihro Excellenz

Wien d 31ten
Dezember 1783

unterthänigster
v Dittersdorf.

Excellenz

Hochwürdig- Hochgeborener Reichs-Graf

Gnädigster Graf und Herr!

Nach Ihrer Excellenz gnädigen Befehl vom 27ten Januar wurde ich morgen den Lehrkurs provisorium in der Academie Casse, wegen Übergab Ihrer Academie gnädigst bestätiget werden soll.

Nachdem übrigens dem mehrmahl Corps der Pagen Herr Lieutenant, Direkteur der Ritterlich Cadettin Academie Herr Monarchie beglückt, welche zur Ausbildung der Cadetten Herr Volana bestimmt sey soll.

Ihro Königl Hoheit der Herzog seine Gnädigste Rath Monarchie abgewicht, und ist d' Breuning mit 4 Herr Cadetten nachgelegen.

Ich mache mich zu Ihro Gnad mit schuldigster devotion beharrend

Ihrer Excellenz

Wien 4 Jahr

Januar 1783

unterthänigster

v Dittersdorf.

An den Hochlöbl.
Agenten ~~Dittrich~~ Meijer.
pto der Statt Vollmarsteinischen
verbeygeschlossen

MS.

Wir geben dir hiemit Obrigkeitlich
Befehl zu an den Ende zu
ersuchen damit die Inwohner
unser Herrschaft ohne Verzug
ein zukommen gehorsamst ünternehmen
sobald. wir bleiben dir
Münster den 20. 8bo 1783.

und die Statt Vollmarsteinische
Obrigkeitlichkeit pto
die Verlangte Zahl Schützen
Pferde

den 26. D. rdy

Excellenz

Hochwürdig Hochgebohrner Reichs Graf

Gnädiger Graf und Herr!

Auf die von dem Herr Johann Mayer gütigst mitgetheilte Anfrage ist nun die libellus probationarius in der academie dieser Wissenschaft, und insbesonders so weitläufig als möglich, damit einem Regierungs Collegio übergeben worden.

Ihro Majestät haben hierüber allergnädigst dem Magistrat eine sehr merkwürdige Entschließung allhero gnädigst, daß Augsburg und Linzburg in Zukunft gleich den andern Städten mit den Contributions fest belegt werden solle. Der Magistrat zweifelt, daß an die hiesige Gegend allerdings und dahingegen sey müßte; doch wird man im Land Lieu so wichtige Aenderung unternehmen.

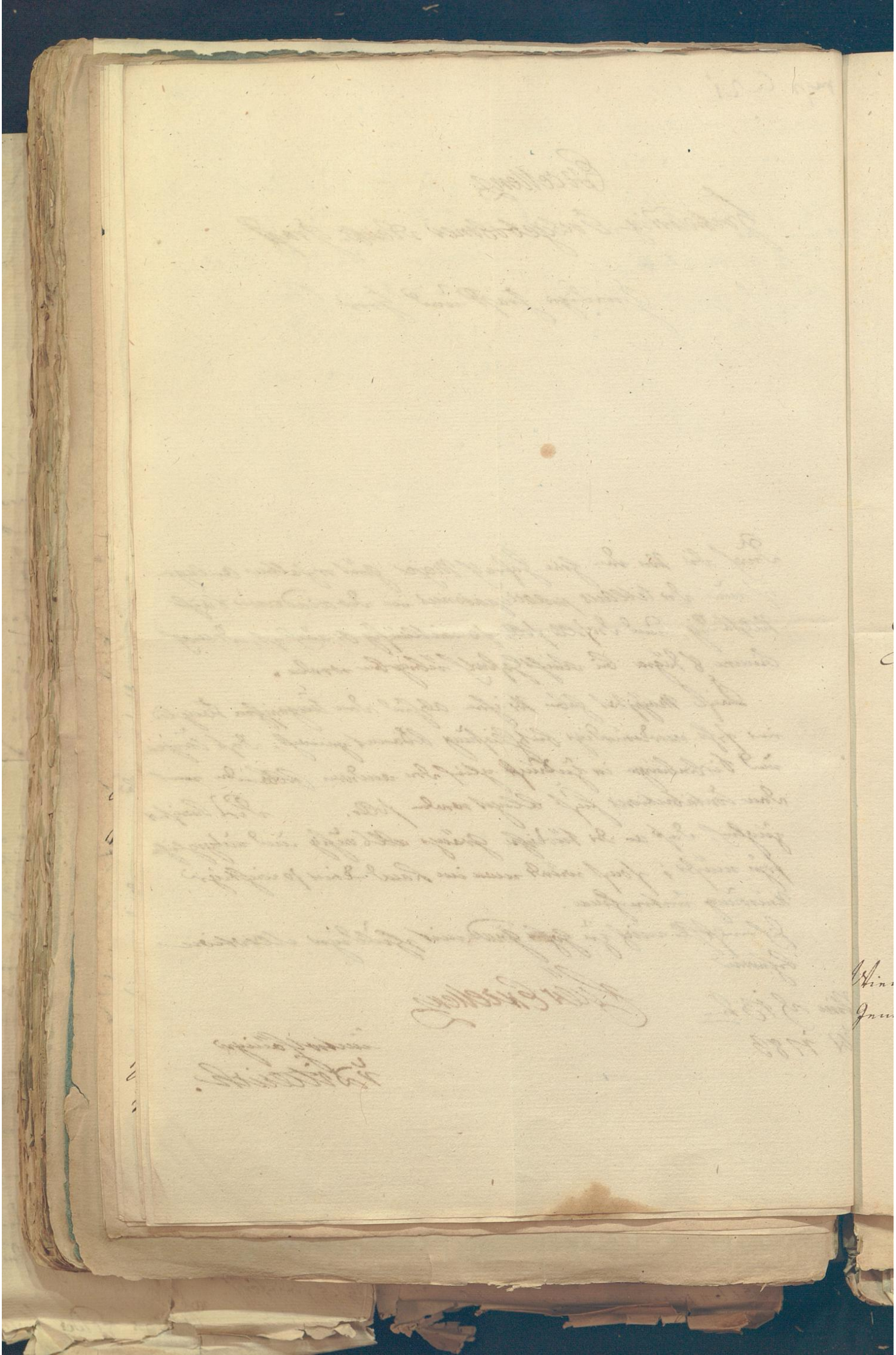
Ich empfehle mich zu Ihro Gnad mit schuldigst devotion beharrend

Ihro Excellenz

Wien 25 Jäner 1783

unterthänigst

v Dietrich.



Hochwürdigster Erzbischof
des Heilig Römis Reichs Kurfürst p.

Gnädigster Kurfürst und Herr Herr!

Euer Kurfürstlichen Gnaden bringe ganz unterthänigst, daß die Klage der Universität zu Dillingen heute bereits zum Vortrag gekommen ist, worauf denen Anbringen nach nun abschlägige Entschließung ergangen seyn solle.

Ich ersterbe mich zu höchster Huld und gnade in tiefster Ehrfurcht unterthänigst

Euer Kurfürstlichen Gnaden

Ellwangen d 29ten Januar 1784.

unterthänigst treu-gehorsamster
v Dittmeis Fürst-Propst.

Hochwürdigster Erzbischof
des Heil. Römis. Reichs Kürfürst p. p.

Gnädigster Kurfürst und Herr Herr!

Zu fortsetzung unsers allerschuldigsten Berichts vom 19ten dieses
nächsten Euer Kürfürstlichen Gnaden, daß die Klage des Burger-
meisters und Rats zu Bonn in Betreff des Beitrags zur Academie
in Bonn, gleichdarauf, als die Deputirte der Universität wieder
gewesen, zum Vortrag gekommen, worinn gestern die ganze Session
sindurch fortgefahren worden ist.

Heut ist, wie gewöhnlich, kein Rath, morgen aber wird die
Relation höchstens zum Schluß kommen, und die Entscheidung gefaßt
werden, welche sodann Höchst denenselben auf schleunigste be-
kannt zu machen nicht ermangeln werden.

Ich verharre in tiefster Devotion

Euer Kürfürstlichen Gnaden

Wien den 25ten
Januar 1784.

unterthänigst treue gehorsamste
v. Ditterich Reichs-agent.

Excellenz

Hochgebohrner Reichs Graf!

Ich habe meine letzte Zuflucht zu Euer Excellenz
die im Schoße der Academie zu Bern regierende Concilia
zu genädiger Einsicht, und nachsehe mich dabei zu fernerer
mit schuldigen Devotion beharre

Wien 928bre
Januar i 784

Euer Excellenz

unterthänigster
v Ditterich.

Hr: Agent v. Ditterich
voie Excellmi Cras.

Wohlgeborner Herr!

Mit Ew. Wohlgeb. beiden Schreiben vom 26ten und 28. Jänner habe ich die Reichshofrathl. Conclusa in Betr. der Akademie und Collectirung der Polnischen Gränitz-Districte zu ersehen die Vorgänge gehabt, auch Dr. H. G. darüber mündlich berichtet, höchstdenselben einen und andern Fingerzeig mitgetheilt haben, und Ew. Wohlgeb. den höchsten Gnaden versichern lassen, womit Dieselbe Ihre fleißigen Verwendungen bey jeder Gelegenheit mildest zu erinnern geruhen. Ich bin inzwischen mit der vorzüglichsten Hochachtung

Wien d 8. Febr.
1784.

271 283

Excellenz
Hochwohlgebohrner Reichs-Freiherr
Gnädigster Herr!

Gestern übergab ich das beyfolgende Schreiben an den Herrn Ministr. Vice Canzler, welches vollkommen gut aufgenommen und mir der schleunigste Vortrag mit möglichster Unterstützung dem Entschluß des Ministerii versprochen wurde.

Indessen sind Ihro Majestät noch nicht angekommen, gestern langte ein Courier allein an, welcher den Monarchen mit vielen Verrichtungen zu Gratz antraf, und den Tag der Ankunft nicht bestimmen konnte.

Ich empfehle mich zu Ihro Gnad mit schuldigster Devotion ehrerbiethigst

Euer Excellenz.

Wienn d 27ten März 1784.

unterthänigster
v Ditterich.

Hochwürdigst- und Durchlauchtigster Kurfürst,

Gnädigster Kurfürst und Herr Herr!

Wie dieser den Herrn Conferenz-Minister Grafen v. Belderbusch unterthänigst Rapriest, daß Eure Kurfürstliche Durchlaucht sollerhöchst geruhet haben, einen geringen Beitrag in dem Universitäts-Angelegenheiten zu gnädigster Entschließung zu bestimmen, und ergeflissenst wünsche, Höchst Denenselben für diese außerordentliche Gnade den unterthänigsten Dank zu Füssen zu legen.

Mein einziger Verlangen sollte stets dahin abzielen, Euer Kurfürstliche Gnade die höchste Kurfürstliche Huld zu verdienen, und mit den möglichsten Fleiß zuzusichern, wozu mich unterthänigst empfehlend in tiefster Ehrfurcht verharre

Eurer Kurfürstlichen Durchlaucht p. p.

Mainz den 24ten Juny
Julius 1784.

unterthänigst treu- gehorsamster
v. Dalberg Kurfürstl. Rath.

Hochwürdigst- und Durchlauchtigster Kürfürst

Gnädigster Kurfürst und Herr Herr!

Dass Eure Kürfürstliche Durchlaucht Gnädigst geruhet haben, für meine wenige Dienste in der Academie Casse zu Bonn eine gnädigste Belohnung von 100. Ducaten anzuschaffen, dafür lege Hochst Denenselben abermal die unterthänigste Dank Schuldigkeit zu Füssen.

Ich bin seiner Hochst Befehl durch den Hl. Academie Secretaire Herr zur Erfüllung gebracht worden: und jemehr ich mich überzeuge seine grosse Gnade durch meine Anwendung in obgedachtem Geschäfte nicht verdient zu haben, desto mehr werde in Zukunft eifrigst bedacht seyn, mich dessen durch die genauste Dienst Leistung in allen andern Vorfallenheiten würdig zu machen.

Ich empfehle mich zu höchster Churfürstlichen Gnade
in tiefster Devotion verharre

Euer Churfürstlichen Durchlaucht p.p.

Erfurt d. 16ten
October 1784.